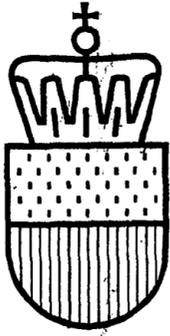


# Liechtensteiner Volksblatt

Bezugspreise: Inland und Schweiz jährlich Fr. 18.—, halbjährlich Fr. 9.50, vierteljährlich Fr. 4.80. Ausland jährlich Fr. 36.—, halbjährlich Fr. 18.—. Bestellungen nehmen entgegen: Die Postämter und die Verwaltung des «Liechtensteiner Volksblatt» in Vaduz, Altenbachstrasse, Tel. (075) 221 43, Postcheckkonto IX 2988 St. Gallen. Redaktion: Vaduz, Commerzhaus, Telefon (075) 213 94. Druck: Buchdruckerei Gutenberg, Schaan, Liechtenstein



Amtliches Publikationsorgan

des Fürstentums Liechtenstein

Anzeigenpreise: Die einspaltige Millimeter-Zeile: Anzeigen Reklame  
Inland 10 Rp. 25 Rp.  
Angrenzendes Rheintal, Sargans bis Sennwald 12 Rp. 27 Rp.  
Schweiz 13 Rp. 29 Rp.  
Uebrigens Ausland 15 Rp. 33 Rp.  
Anzeigenannahme: Für das Inland, Verwaltung in Vaduz, Telefon 221 43. Für das Rheintal, die Schweiz und das übrige Ausland «ASSA» Schweizer Annoncen A.G. St. Gallen, Telefon (071) 22 26 26 und übrige Zweiggeschäfte.

AZ Vaduz - Dienstag, 30. Juli 1963

Erscheint Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Samstag

97. Jahrgang — Nr. 113

## 16. Liechtensteinisches Verbandsmusikfest in Mauren

Dass Mauren als Festort im ganzen Land beliebt ist, zeigte schon der grosse Publikumerfolg der Samstagabend-Veranstaltung auf dem Festplatz, die das sonntägliche Verbandsmusikfest einleitete. Um 20.00 Uhr konzertierte der Musikverein Konkordia und anschliessend spielte die Bauernkapelle Bludenz zum Tanz auf. Hunderte von Personen aus Mauren und der Nachbarschaft fanden sich trotz der unsicheren Witterung auf dem Maurer Festplatz ein und ihr Optimismus belohnte sich in jeder Hinsicht.

Der Sonntag wurde zu einem strahlenden Fest- und Feiertag für den Musikverein Konkordia, für die Gemeinde, ja für das ganze Land.

Nach 12.00 Uhr marschierten die Gastvereine beim fahnenbesetzten Festplatz auf und formierten sich zu einem farbenprächtigen Festzug, der vom Publikum allseits begeistert empfangen wurde. Voran ritten zwei historisch uniformierte Herolde, gefolgt von den schönen Trachten des Musikvereins Eglofs (Deutschland) und des Musikvereins Altenstadt (Vorarlberg). Mit fröhlichem Spiel folgten die liechtensteinischen Musikvereine und blumengeschmückte Wagen des Männergesangsvereins, der katholischen Jungmannschaft, der Jungfrauenkongregation, des Männergesangsvereins Schaanwald und des Musikvereins Konkordia Mauren. So wurde schon der Festumzug zu einer imposanten Gesamtkundgebung der teilnehmenden Vereine und durch die Mitwirkung anderer Ortsvereine zu einer Sache des ganzen Dorfes.

Nach dem Festumzug füllte sich der unter schattigen Bäumen gelegene Festplatz in kürzester Zeit und nach einem Eröffnungsmarsch des Musikvereins Konkordia Mauren betrat der Festpräsident Gebhard Kieber die mit den Fahnen Deutschlands, Oesterreichs, Liechtensteins, der Gemeinde Mauren und den Vereinsbannern geschmückte Tribüne und richtete folgende Begrüssungsansprache an die Anwesenden:

«Der Musikverein Konkordia Mauren und mit ihm die ganze Gemeinde feiert heute das 16. liechtensteinische Verbandsmusikfest. Eine grosse Summe an Arbeit wurde von unseren Mitgliedern und freiwilligen Helfern geleistet um diesem Feste eine würdige und feierliche Note zu verleihen. Seit Wochen rüstet sich das

ganze Dorf und bemüht sich seinen Gästen den Aufenthalt in unserer schmucken Gemeinde, am Fusse des Eschnenberges so angenehm wie möglich zu gestalten. Musikanten aus 3 Ländern sind hier zusammengeströmt um gleichsam in einer machtvollen Demonstration, ein Bekenntnis abzulegen, von bodenständiger Volks- und Blasmusik. Gewiss bieten heutzutage Unterhaltungen verschiedener Art wie zum Beispiel Rundfunk, Fernsehen, Kino usw. aller Art Vergnügung und Abwechslung, doch sei festgehalten, dass musikalische Darbietungen höheren Wert beanspruchen als alle anderen Veranstaltungen. Wir alle kennen das Tagewerk unserer Musiker sei er nur Bauer, Angestellter, Arbeiter oder Handwerker und wissen um die Schwierigkeiten, die sich bei den Probenarbeiten immer wieder ergeben und wollen deshalb den mutigen Dirigenten und den Musikanten, die ihren Idealismus in den Dienst der Musik stellen und die Liebe zur Musik weiterpflanzen, einen besonderen Dank aussprechen. In der Ueberzeugung, dass das 16. liechtensteinische Verbandsmusikfest jedem Teilnehmer zu einem schönen Erlebnis werde das noch lange in allen Euren Herzen nachhallt entbiete ich Euch freundlichen Musikgruss.

Mein erster Gruss gilt unserem Herrn Regierungschef Dr. Gerard Batliner der in der Funktion als Chef der fürstlichen Regierung das erstmal die Regierung an einem Verbandsmusikfest vertritt. Ihnen entbiete ich besonderen Gruss und Willkommen in der Nachbargemeinde ihres Heimatortes.

Ich begrüsse ferner den Herrn Regierungsrat Josef Oehri.

Herzliche Grüsse richte ich an unseren Landtagsabgeordneten Paul Oehri mit Gemahlin. Es freut uns aufrichtig, dass Sie uns mit Ihrem Besuch beehren.

Des weiteren möchte ich begrüssen unseren Herrn Vorsteher Oberlehrer Egon Meier mit seiner Frau.

Herr Vorsteher Meier kann ich zugleich als Ehrenpräsidenten dieses Festes vorstellen. Ihm möchten wir danken für die Beschaffung der neuen Gemeinde- und Landesfahnen.

Ebenso heisse ich herzlich Willkommen unser Passivmitglied Herr Dr. Herbert Batliner der sich uns in verdankenswerter Weise als Festredner zur Verfügung gestellt hat. Speziellen Gruss richte ich an seine verehrte Gemahlin

Rita, die nun seit 1954 das Amt der Fahnenpatin unserer Konkordia inne hat.

Gruss und Willkommen den Herren Verbandspräsident Ferdinand Heidegger und Verbands-Dirigent Fürstlicher Musikdirektor Adolf Büchel, sowie dem Präsidenten des liecht. Sängerbundes Herrn Dr. Egon Marxer.

Herzlichen Willkommgruss Ihr lieben Ehrenmitglieder Meinrad Jäger, Theodor Kieber, Adrian Matt, Pepi Batliner Alfons Marxer Euch möchten wir heute ein besonderes Kränzchen winden. Durch viele Jahre hindurch seid Ihr lieben Musikkameraden treu zur Fahne gestanden. Für treue Pflichterfüllung sei der besondere Dank der Konkordia ausgesprochen. Wir wünschen und hoffen, dass unsere beiden immer noch aktiv Mitwirkenden Ehrenmitglieder Pepi und Alfons noch lange in unseren Reihen marschieren werden.

Seit geraumer Zeit hat der Musikverein Konkordia Mauren grossherzigen Spendern und Gönnern die Passivmitgliedschaft verliehen. Ich möchte es daher nicht unterlassen unsere Herren Dir. Frick, Walter Ritter, Julius Matt, Hugo Allemann, herzlichst zu begrüssen und willkommen zu heissen.

Seit vielen Jahren können wir wieder einmal einen deutschen Musikverein bei uns zu Gast haben. Es sind dies die Eglofser Musikkameraden aus dem Lande Württemberg. Mit ihnen haben wir unsere freundschaftlichen Bande geknüpft als wir beim Kreismusiktag in Roggenzell anwesend waren und beim Wertungsspiel einen ersten Rang erzielen konnten. Herzlichen Gruss und Willkommen liebe Eglofser Musikkameraden. Möge Euer Aufenthalt im Fürstentum am jungen Rhein allen noch lange in Erinnerung bleiben.

Aus unserem Nachbarlande Vorarlberg hat sich der Musikverein Altenstadt bei uns eingefunden. An Euch richte ich freundschaftliche Grüsse und ein herzliches Willkommen in Mauren.

Nebst den auswärtigen Vereinen sind heute fast alle Verbandsvereine zugegen. Mögen die festlichen Stunden die wir mit Euch erleben dürfen die kameradschaftlichen Bande erneut stärken und festigen. In diesem Sinne begrüsse ich die folgenden Vereine und heisse sie willkommen so den Musikverein Balzers, Triesenberg, Vaduz, Schaan, Ruggell, Gamprin, Eschen und Schellenberg. Leider ist durch das Ausbleiben des Musikvereins Triesen ein Wermutstropfen in unseren Becher gefallen. Es soll dies jedoch unserer Festfreude keinen Abbruch tun und wir können nur hoffen, dass der Musikverein Triesen seinen Beschluss bei Gelegenheit ändern wird.

Bevor ich zum Schluss komme möchte ich allen freiwilligen Helferinnen und Helfern die für das gute Gelingen dieses Festes beigetragen haben einen herzlichen Dank aussprechen. Ich weiss, man kann die Mühen und Arbeiten nicht mitbarer Münze bezahlen. Dafür ist unser Verein zu arm. Eines aber wage ich zu hoffen: Das Fest möge sie selbst belohnen, indem es alle Mühen die es gekostet, doppelt und vielfach jenen vergilt, die es ermöglichten.

Möge dieser Tag der Festfreude allen ein schönes Erinnerungswertes Erlebnis sein und dazu beitragen, dass der Quell edler Musik nie versiege.

Nach der Begrüssung durch den Festpräsidenten eröffnete der Musikverein Cäcilia Schellenberg die Darbietungen der Gastvereine, die mit der

**Festrede von DDR. Herbert Batliner, Ehrenpassiv-Mitglied des Musikvereines Konkordia**

unterbrochen wurden. In seiner Festansprache, die wir nachstehend im Wortlaut publizieren, zeigt der Redner den Stand des heutigen Musikwesens auf und eröffnet interessante Möglichkeiten für eine neue Verbreitung des Harmoniemusik-Wesens in unserem Lande:

**Tribüne  
DER FREIEN MEINUNG**

Da stehe ich nun . . .

und kann zusehen, wie eine Gruppe von Touristen mit einiger Anstrengung versucht die Inschrift beim Denkmal unseres Komponisten Josef Gabriel von Rheinberger zu entziffern. Man versucht es aus der Nähe und stellt fest, dass man es auch aus einiger Entfernung nicht fertig bringt. Man ist so klug wie zuvor und würde eine Säuberung der Inschrift begrüssen. Argus.

«Funde aus uralten Zeiten, bildlich Darstellungen der alten Kulturvölker zeigen uns immer wieder, dass es dort, wo Menschen lebten, auch «musische Erziehung» gab. - Aus der Bibel wissen wir von den «Posaunen von Jericho». Wir kennen die «Luren» der alten Germanen; aus Versen, die der Magister Justinus um 1260 schrieb, wird dokumentiert, dass es zu Minnesängers Zeiten bereits so etwas wie eine Blaskapelle gegeben hat. Im Mittelalter begegnen wir den Posenreitern, Gauklern, Bänkelsängern, den Pfeifern und Spassmachern, die vagabundierend von Stadt zu Stadt zogen. Sie galten als ehrlos und durften vor Gericht keinen Eid leisten. Um «ehrbare» Bürger zu werden, mussten sie also sesshaft werden und sich - wie es im Mittelalter Brauch war - zu Bünden zusammenschliessen.

Im Laufe der Zeit bildeten sich die verschiedensten Gruppen streng organisierter Musikgemeinschaften: so im höfischen Dienste die Zunft der «Trompeter und Pauker». Im städtischen Dienste dagegen die «Innung der Türmer und Stadtpfeifer» - während im soldatischen Dienste die heute noch sogenannten «Trommler und Pfeifer» zusammengeschlossen waren.

Vor allem im 15. Jahrhundert entstanden zahlreiche bevorrechtete «Trompeter-Zünfte». Niemand durfte damals Trompete blasen, der nicht einer Zunft angehörte. Die Trompetenkunst war damals die angesehenste. Sie durfte nur bei Hofe gepflegt werden. Bürgerlichen Schichten war das Spiel von Trompete sogar untersagt und schwere Strafen mussten von denen bezahlt werden, die nicht zur Trompetenzunft gehörend, sich beim Spiel einer Trompete erwischt liessen.

Erst im Laufe der Zeit bildeten sich allmählich an kleineren Orten gesellige Vereinigungen zur Pflege der Musik. - So entstanden die Musikvereine und einige im deutschsprachigen Raum können bereits auf ihr hundertjähriges Bestehen zurückblicken. - Besonders aber nach der Zeit des ersten Weltkrieges sind allerorts Blasmusikvereine entstanden.

Gestatten Sie mir, dass ich den bei uns üblichen Rahmen einer Festansprache etwas sprengte und mich ein wenig mit «Musischem» befasse.

Es kann doch niemand ernsthaft bestreiten, dass die Musik auf verschiedene Arten Kräfte betätigt. Ich möchte sagen: als Botschafterin, als Interpretin und als Kriterium ethischer Werte.

Der Ausdruck der Botschaft ist wohl am schwierigsten erfassbar. Wir können der Musik nicht ins Auge blicken. - Wir können mit der Klarheit des Verstandes ihr Wesen nicht erfassen! und doch wissen wir es alle, wenn wir, statt im Lichte des Denkens und Redens uns ihr im Dunkel des Fühlens und Lauschens zuwenden; und wir fühlen da, dass uns nichts vertrauter, nichts näher, nichts offener sein kann, als das geheimnisvolle Wesen der Musik - und bei solchem Hineinlauschen hören wir, dass ein Grundgesetz den unendlichen, bewegten Reichtum aller Musik regelt, nämlich die Dissonanz will zur Konsonanz - sie muss sich



S. D. Fürst Franz Josef II. und Fürstin Gina empfingen gestern vormittag die Abordnung der liechtensteinischen Pfadfinderschaft, die gestern zum Pfadfinder-Weltjamboree nach Griechenland abgereist ist, auf Schloss Vaduz. Unser Bild zeigt die Abordnung beim Abschiedsempfang im Schlosshof. (Photo Peter, Schaan)